

Im Jahr 1854 baute der Verleger Wilhelm Junge in Apolda in der Bahnhofsstraße eine Villa nach klassizistischem Vorbild. Ab Mitte des 20. Jh. werden die Räume für die Präsentation der Kultur- und Technologieschichte der Glocken und die Geschichte der Maschenwarenherstellung und deren Bearbeitung von Garnen und Produkten genutzt. Seit 1993 werden in dem Museum regelmäßig stadtgeschichtliche Themen und Sonderausstellungen präsentiert.

26.4.-23.8.2015: *Hommage – Appold in Apolda*



Glocken- und Textilmuseum in Apolda, 19. Februar 2015. Im Hintergrund die Lutherkirche von Johannes Otzen

Am 25. 4. 2015 wird in den Räumen des Museums eine Sonder-Ausstellung zum künstlerischen Schaffen von Mitgliedern der Familie Appold eröffnet. Der Spannungsbogen reicht vom 19.-21. Jahrhundert. Alle Werke sind Zeugnisse der Zeit, in der sie entstanden. Geschaffen wurden sie von zwei Vätern und zwei Söhnen, ein besonderer Glücksfall bei dem Einblick in das kreative Schaffen einer Familie über einen langen Zeitraum, deren Familienna- me mit der Stadt Apolda verbunden ist. Die Stadt wurde 1119 Appolde, 1308 Appold, bis 1600 Appolde genannt.

Johann Leonhard Appold, 1809 – 1858, Kupfer- und Stahlstecher.

...In Nürnberg Schüler von Grünewald. Arbeitete bes. für Buchhändler, u.a. für den Payne Verlag in Leipzig und für Lloyd in Triest. Seine kleinformatigen Farbstiche waren bekannt. Er stach neben Portr. z.B. D. Burgschmiet, Heinrich Proch, E. Sue, Tycho de Brahe, J.J. Winkelmann, Genremotive nach Ostade, Amerling, Klein etc. (Allgem. Künstlerlexikon von 1990)



Abb. Das Jagdrecht, Kupferstich. Glocken- und Stadtmuseum Apolda

Karl Appold, 1838 – 1884, Kupferstecher, Maler, Zeichner (Sohn von J. L. Appold)

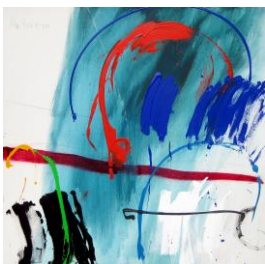
...Er lernte bei seinem Vater, gab aber nach dessen Tod infolge eines Augenleidens die Ätzkunst auf. 1860 begab er sich nach München, besucht dort 1865/6 die Akad. Als Schüler von Philipp Foltz und Schwind. Darauf angewiesen, sein Brot bald selbst zu verdienen, war er als Illustrator und Zeichner für den Holzschnitt tätig. (Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von 1908)



Abb.: Zwei Männer aufeinander zueilend. Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlung.

Uwe Appold, 1942, Dipl. Designer, Bildhauer, Maler

1962 Bildhauerlehre, 1966 Werkkunstschule Flensburg, 1975 Stipendium des Landes Schleswig-Holstein für die Cité des Arts, Paris, 1980 Kulturpreis der Stadt Wilhelmshaven. Lehrtätigkeit an der Werkkunstschule Flensburg und an der Nationalakademie in Hangzhou/China für abstrakte Malerei. 2012 50jähr. Ausstellungsjubiläum, nationale und internationale Ausstellungen. Vertreten in Sammlungen und im öffentl. Besitz
Abb.: Aus dem Zyklus: *Prometheus*, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 24.1.1990



Olf Appold, 1968, Fotograf (Sohn von Uwe Appold)

Arbeitet in Hamburg für Werbeagenturen und Zeitschriften, entwickelt und gestaltet redaktionelle Beiträge sowie umfassende Markenkommunikationen, Anzeigen und Produktpräsentationen. Seit 2006 Mitglied des Vorstandes des BBF. Zahlreiche Auszeichnungen, Ausstellungen und Publikationen. Sein Stil ist puristisch klar und kreativ im Inszenieren von einfachsten Objekten. Er fotografiert für Mode- und Lifestyle Magazine, wo er regelmäßig frei entwickelte Editorial-Fotostrecken zeigt.



Abb.: *Reste der Erinnerung*, Foto, 26.2.2015